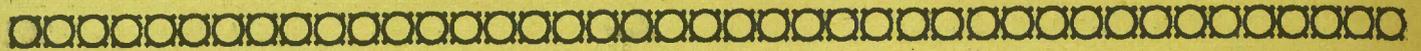


K 10.—	K 1-10	K 750.—	K 9-50
„ 20.—	„ 1-20	„ 800.—	„ 10.—
„ 30.—	„ 1-30	„ 850.—	„ 10-50
„ 40.—	„ 1-40	„ 900.—	„ 11.—
„ 50.—	„ 1-50	„ 1000.—	„ 12.—
„ 60.—	„ 1-60	„ 1500.—	„ 17.—
„ 70.—	„ 1-70	„ 2000.—	„ 22.—
„ 80.—	„ 1-80	„ 2500.—	„ 27.—
„ 90.—	„ 1-90	„ 3000.—	„ 32.—
„ 100.—	„ 2.—	„ 3500.—	„ 37.—
„ 150.—	„ 2-50	„ 4000.—	„ 42.—
„ 200.—	„ 3.—	„ 4500.—	„ 47.—
„ 250.—	„ 3-50	„ 5000.—	„ 52.—
„ 300.—	„ 4.—	Bei Gegenständen, deren Wert K 5000.— übersteigt, unterliegt die Schätzgebühr der Vereinbarung.	
„ 350.—	„ 4-50	Sehr wertvoll ist es, daß man auf Verlangen eine Bescheinigung über die Schätzung erhält, da man dadurch in die Lage gesetzt ist, dem Käufer eine verlässliche Handhabe für den Wert des Gegenstandes zu bieten. Für die Bescheinigung ist eine ausfertigungsgebühr von K 2.— zu entrichten.	
„ 400.—	„ 6.—		
„ 450.—	„ 6-50		
„ 500.—	„ 7.—		
„ 550.—	„ 7-50		
„ 600.—	„ 8.—		
„ 650.—	„ 8-50		
„ 700.—	„ 9.—		



Auktion in Stockholm.

Ende September fand bei Bukorski in Stockholm die große Herbstauktion statt, die einen Gesamterlös von 635.000 schwedischer Kronen einbrachte.

Die Auktion begann mit der Versteigerung einer Sammlung älterer orientalischer und europäischer Keramik, Textilstücken und so weiter. Es wurden durchwegs gute Preise erzielt, so für einen Schal aus Teheran (15. Jahrhundert) K 420 (vom Nationalmuseum angekauft), für eine chinesische Opferurne aus der Han-Periode K 950, für ein Paar Graburnen aus Korea K 1550 und K 1710. Von zwei herrlichen alten spanischen Schüsseln ging die eine für K 2300 an das Nationalmuseum, die andere um K 4000 in privaten Besitz über. Ein italienischer Majolikateller stieg auf K 1300, eine ebensolche Schüssel auf K 2000, eine schöne Altarplatte aus Majolika auf K 1900. Bei der Versteigerung von Keramik (schweizerischer, österreichischer, deutscher, holländischer, französischer und englischer) erzielte eine Gruppe, „Madame macht Toilette“, den höchsten Preis, K 3995, ein Paar Nymphenburger Gruppen K 1210 und K 1700, eine Arsbach-Gruppe K 2200 und eine ebensolche Statuette K 1450. Ein Panther in Meißener Porzellan wurde mit K 3000, eine Dose derselben Marke mit K 2750 bezahlt.

Unter den Emails und Miniaturen stieg ein kleines Medaillon mit dem Porträt Karl XI. auf K 500. K 1020 wurden für eine Limogesplatte, K 625 für einen Limogesteller bezahlt.

Unter den Metallgegenständen fiel besonders eine prachtvolle französische Weinkanne auf, die um

K 2025 abging, und eine französische Predule aus Goldbronze die vom Nationalmuseum um K 1780 erworben wurde.

Den interessantesten Teil der Auktion bildete die Textilabteilung. Drei Gebetteppiche aus Kleinasien (18. Jahrhundert) erzielten K 1060, 1495 und 1265, ein Gebetteppich aus Ouchak in Kleinasien (Anfang des 18. Jahrhunderts) wurde um K 11.500 und ein Samarkandteppich aus zirka 1700 um K 23.500 erstanden. Der einzige alte persische Gebetteppich, der zur Versteigerung gelangte, brachte K 19.200. Zwei Hautelisse-Tapeten erreichten die höchsten Preise auf der Auktion, die eine, darstellend die Hochzeit Thetis' und Pellus', 28.000 K, die andere, Caesar in der Schlacht bei Thapsus, K 29.100.

Von den Waffen stiegen ein spanisches Rapier auf K 990 und ein italienischer Prachthelm (Burgunder Typ) auf K 1510, von den Möbeln erzielte ein Nürnberger Kabinettschrank (17. Jahrhundert) mit K 1500 den höchsten Preis.

Sehr hohe Preise erzielten schwedische Silbersachen, so Trinkkannen in getriebener und ziselierter Arbeit K 2300 bis K 3300, eine Kaffeekanne K 4250. Unter den Miniaturen erhielt ein Herrenporträt von Lawrence K 805, im übrigen bewegten sich Aquarelle, Zeichnungen und Gravüren in ziemlich niedrigen Preislagen.

Die Textilsachen hingegen fanden gute Käufer, so eine flämische Tapissierarbeit (17. Jahrhundert) um K 3910. Die Gesamtsumme des Erlöses ist die höchste, die bei einer Auktion in Stockholm bisher erzielt wurde.



Chronik.

Bibliophilie.

(Die Wiederentdeckung eines französischen Klassikers.) Im literarischen Frankreich wird zur Zeit die Herausgabe einer neuen, vollständigen Ausgabe von Ronsards Werken in acht Bänden durch Laumonier als das erste bedeutende Ereignis der Saison gefeiert. Lange Zeit ist der bedeutende französische Dichter, der von 1524 bis 1585 lebte, und den die großen Romantiker, vornehmlich Saint-Beuve, als ihren bedeutsamsten Vorläufer ansahen, geradezu verschollen gewesen. Ronsard, der eine Dichterschule gegründet hatte und seinen Zeitgenossen wie den Akademien der „Jeu-

floraux“ als Prince des Poètes gegolten hatte, verlor schon 1630 seine Berühmtheit. Den satirischen Geißelhieben eines Malherbes und eines Boileau gelang es später vollends, dem einst so Gefeierten im eigenen Vaterland fast jedes Andenken zu nehmen. Heute ist Frankreich stolz darauf, diesen Klassiker neu zu entdecken. Seit den Anfängen des 17. Jahrhunderts waren Ronsards Werke nur zweimal gedruckt worden; 1857 und 1885. Diese beiden Ausgaben waren aber seit zwanzig Jahren vollständig vergriffen, und nur das bekannteste seiner Werke, die „Amours“, konnte in einigen Einzelausgaben erstanden werden.